

Das Braunkehlchen - wartet auf Insekten
und erwartet unser Verständnis

Als einer der letzten heimkehrenden Zugvögel
aus dem afrikanischen Winterquartier, trifft
der Vogel des Jahres 1987 "Das Braunkehlchen"
Ende April/Anfang Mai - wieder bei uns ein.

8

Selten, ja sehr selten, ist dieser braunbrüstige Wiesenschmätzer, wie er auch genannt wird, geworden.

Als typischer Wiesenbrutvogel - ist er auf natürlichen Grasbewuchs angewiesen, um eine erfolgreiche Brut aufbringen zu können. Mitte bis Ende Mai legt es sein Nest an, bevorzugt in saftigen Wiesen, die von natürlichen Wassergräben umsäumt sind.

Viele Geelge, samt Nester mit Jungvögeln fallen unbemerkt der frühen Mahd, sowie der modernen Wiesenbewirtschaftung, auf die heutzutage die Landwirtschaft zwar nicht mehr verzichten kann, zum Opfer.

Hilfe benötigt aber dringend diese insektenjagende Wiesenbrüterart.

Beobachtungen, wo diese seltene Vogelart noch vorkam, erbrachten die Erkenntnis, daß sie vorrangig dort ihre Nester anlegen konnten, wo noch hohes Gras vorhanden war. Ungemähte Standorte sind es, die hier Hilfe bringen.

Aus diesen Überlegungen heraus appellieren wir an alle Gemeinderverwaltungen, öffentliche Institutionen usw. wo Gelegenheiten sich bieten, wie z.B. Wasserschutzzone I, Wasserreservoir, große Böschungen, öffentliche Gräben usw. - mit dem Abmähen des Grasbewuchses bis Ende August zu warten. Mit diesem Hinauszögern der Mahd, haben Sie vielleicht unbemerkt, gerade einer sehr seltenen Vogelart, die Aufzucht ihrer Brut ermöglicht.

Arterhaltung bedeutet vorrangig Biotopgestaltung. Braunkehlchen jedoch benötigen nur etwas Natur, die sich selbst überlassen bleibt. Mit diesem kostenlosen Biotop ist es bereits zufrieden.

Um Verständnis bittet, zugunsten einer bedrohten Vogelart

4

Braunkehlchen

8

Das Braunkehlchen,
Vogel des Jahres 1987

Der Deutsche Bund für Vogelschutz hat zusammen mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern das Braunkehlchen zum »Vogel des Jahres 1987« erklärt. Das Braunkehlchen, oft auch »braunkehliger Wiesenschmärtzer« genannt, gehört zu den Arten, deren Lebensraum auf vielfältige Weise und in zunehmendem Maße bedroht ist. In den letzten Jahrzehnten sind es besonders die Lebensräume unserer Wiesenvögel, die einer starken Veränderung unterliegen. Sowohl die Nutzungsintensivierung in der Landwirtschaft als auch die völlige Einstellung der traditionellen Bewirtschaftung hat für die typische Lebensgemeinschaft extensiv landwirtschaftlich genutzten Grünlandes, für Tiere und Pflanzen strukturreicher Wiesen und Weiden fatale Folgen.



Dem Braunkehlchen zuliebe das Mähen an verschiedenen Stellen hinauszögern

BIBERACH. Als einer der letzten heimkehrenden Zugvögel aus dem afrikanischen Winterquartier, traf der Vogel des Jahres 1987, das Braunkehlchen, Anfang Mai wieder ein. Aber selten ist dieser braunbrüstige Wiesenschmärtzer, wie er auch genannt wird, geworden.

Als typischer Wiesenbrutvogel ist er auf natürlichen Grasbewuchs angewiesen, um eine erfolgreiche Brut aufbringen zu können. Mitte bis Ende Mai legt er sein Nest an, bevorzugt in saftigen Wiesen, die von natürlichen Wassergräben umsäumt sind.

Viele Gelege, samt Nestern mit Jungvögeln fallen unbemerkt der frühen Mahd

und der modernen Wiesenbewirtschaftung, auf die heutzutage die Landwirtschaft zwar nicht mehr verzichten kann, zum Opfer. Deshalb benötigt diese insektenjagende Wiesenbrüterart dringend Hilfe. Beobachtungen erbrachten die Erkenntnis, daß das Braunkehlchen vorrangig seine Nester anlegte, wo noch hohes Gras vorhanden war. Ungemähte Standorte sind es also, die Hilfe bringen.

Aus dieser Überlegung heraus bittet die Arbeitsgemeinschaft Naturschutz im Landkreis Biberach alle Gemeindeverwaltungen, öffentliche Institutionen usw. wo sich Gelegenheiten bieten, wie z. B. in Wasserschutzzonen I, bei Wasserreservoirs, großen Böschungen, öffentlichen Gräben usw. mit dem Abmähen des Grasbewuchses bis Ende August zu warten. Mit diesem Hinauszögern der Mahd wird vielleicht unbemerkt einer sehr seltenen Vogelart die Aufzucht ihrer Brut ermöglicht.

Arterhaltung bedeutet vorrangig Biotopgestaltung. Braunkehlchen jedoch benötigen nur etwas Natur, die sich selbst überlassen bleibt. Mit diesem kostenlosen Biotop ist es bereits zufrieden.



Helft
die Reste der N
zu schützen